	Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und weitere organische Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen	B.01.09
Biologische Arbeitsstoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen		
Tollwut		

Krankheit	Viren	Risikogruppe	Reservoir, Aufnahmepfad, Übertragungsweg
Tollwut	Tollwutvirus (Rabiesvirus Gattung Lyssavirus)	3	Eine Infektion kann über Kontakt mit infizierten Tieren (Fuchs, Hund, Katze) erfolgen. Die Übertragung des Erregers erfolgt über Verletzungen durch Tiere (z. B. Bisse), über die Haut (Verletzungen) bzw. Schleimhaut.
	Europäisches Fledermauslyssavirus	3	Eine Infektion kann über Kontakt mit infizierten Fledermäusen erfolgen. Die Übertragung des Erregers erfolgt über Verletzungen durch Tiere (z. B. Kratzer).




Tollwut ist eine Viruserkrankung. Die Infektion mit dem Tollwutvirus löst im Gehirn eine meist tödlich verlaufende Entzündung („Enzephalitis“) aus. Tollwut wird in Mitteleuropa hauptsächlich durch Füchse, aber auch durch Hunde, Katzen und Fledermäuse auf den Menschen übertragen. Durch die Impfung von Haus- und Wildtieren gegen Tollwut und durch die Bejagung der Füchse gilt Deutschland seit 2008 als tollwutfrei. Durch den Import von Haustieren und weiteren Tieren aus dem Ausland kann auch heute noch die Tollwut wieder nach Deutschland gebracht werden. Die Fledermaustollwut ist bisher nur selten auf den Menschen übertragen worden, führt aber zu einem ähnlich schweren Krankheitsverlauf mit meist tödlichem Ausgang.

Fledermaus; LSV

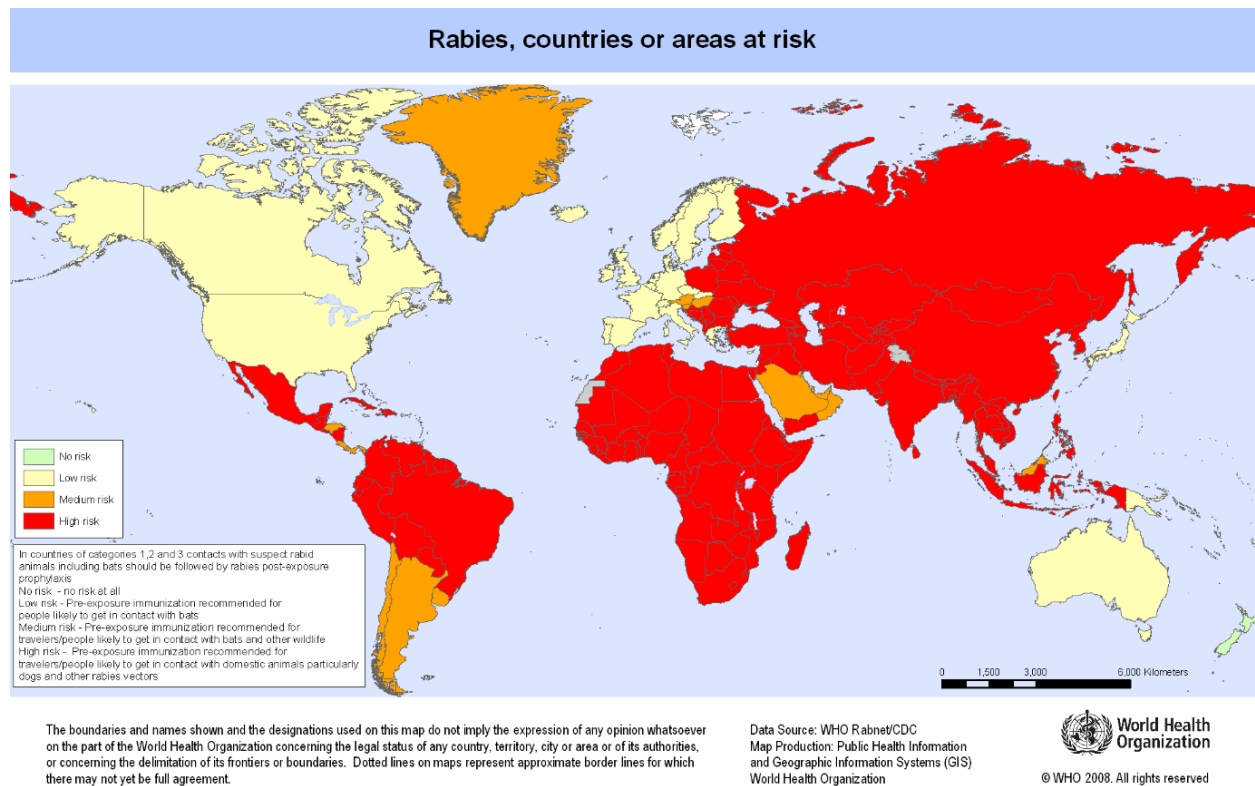
Wie zeigt sich eine Tollwut-Infektion beim Menschen?

15 Tage bis 3 Monate nach Eindringen der Viren in den Körper, im Einzelfall nach einem Jahr, zeigen sich grippeähnliche Symptome. Danach bricht eine Entzündung im Gehirn oder auch im Rückenmark aus. Die Personen zeigen dann eine erhöhte Aggressivität und unkontrolliertes Verhalten. Sie weigern sich auch, Wasser aufzunehmen. Durch den Wassermangel wird der Speichel der Personen fester. Dies äußert sich in „Schaum vor dem Mund“. Sobald das Virus das Gehirn erreicht hat und sich die o. g. Symptome zeigen, ist eine Bekämpfung nicht mehr möglich, und der Tod gilt als sicher.

	<p align="center">Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und weitere organische Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen</p>	<p align="center">B.01.09</p>
<p align="center">Biologische Arbeitsstoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen</p>		
<p align="center">Tollwut</p>		

Wo kommt Tollwut vor?

Tollwut ist nahezu weltweit verbreitet. Vor allem Asien, Afrika und Lateinamerika gehören zu den Tollwut-Risikogebieten. Allerdings ist auch Deutschland nicht völlig frei von der Fledermaus-Tollwut.



Wie kann man sich infizieren?

Die Tollwutviren befinden sich im Speichel infizierter Tiere. Durch den Biss eines infizierten Tieres oder durch das Eindringen der Viren in vorhandene Wunden oder offene Stellen an der Haut bzw. über die Schleimhäute (Schmierinfektion) gelangt das Virus in den Körper des Menschen. Auch bei der Beseitigung infizierter Tiere und Tierreste besteht eine Gefährdung. Im Körper vermehrt sich das Virus und breitet sich entlang der Nervenzellen bzw. über Blut oder Lymphflüssigkeit in das Zentrale Nervensystem in Richtung Gehirn bzw. Rückenmark aus.

	<p align="center">Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und weitere organische Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen</p>	<p align="center">B.01.09</p>
<p align="center">Biologische Arbeitsstoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen</p>		
<p align="center">Tollwut</p>		

Wie kann man sich schützen?

Die Tollwutimpfung sollte vorbeugend bei Haustieren (z. B. Hunde) durchgeführt werden. Menschen sollten sich vorbeugend impfen lassen, wenn mit einer erhöhten Gefährdung (z. B. Jäger oder beruflicher Umgang mit Fledermäusen) zu rechnen ist. Sobald man von einem verhaltensauffälligen Tier gebissen, gekratzt oder beleckt wurde, muss man sich unverzüglich in Behandlung begeben. Die sofortige Impfung nach einem Biss ist die einzige lebensrettende Maßnahme.

Folgende Loseblätter sind zu beachten:

- „Grundlegende Maßnahmen“ A.02.00
- „Schutzmaßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau“ A.03.00
- „Persönliche Schutzausrüstung“ A.04.00

Empfohlene PSA für Jäger mit direktem Tierkontakt (z. B. beim Abbalgen von Füchsen oder beim Entsorgen von Kadavern, Aerosole!):

- Korbbrille
- partikelfiltrierender Atemschutz (im Handel erhältlich als Feinstaubmaske) FFP3 mit Ausatemventil
- Chemikalienschutzanzug, z. B. Einweg-Overall Chemikalienschutz Typ 4B
- Einweg-Schutzhandschuhe aus Nitril mit verlängertem Schaft
- geschlossene leicht zu reinigende desinfizierbare Schuhe oder Stiefel

Ist eine arbeitsmedizinische Vorsorge erforderlich?

In Gebieten mit Wildtollwut ist bei regelmäßigem Kontakt zu freilebenden Tieren eine arbeitsmedizinische Vorsorge (Pflichtvorsorge) erforderlich. Im Rahmen der Pflichtvorsorge ist auf eine mögliche Impfprävention hinzuweisen. Eine Pflichtvorsorge muss nicht durchgeführt werden, wenn der Beschäftigte bereits über ausreichenden Immunschutz verfügt.